

Projektbericht BMBF-37.884/0017-I/6c/2014



Wie ist es zur Idee für das Projekt gekommen?

In der 9. Schulstufe steht ein Jahresprojekt auf dem Plan, das von der Klasse gesucht und gefunden wird. Heuer wurde die Neugestaltung des Klassenraumes gewählt: Boden, Wände und Vorhänge!

Wer war an der Ideenfindung beteiligt?

Die SchülerInnen der 9. Klasse und die Tutorin der 9. Klasse, Angelika Lütkenhorst.

Was waren die Ziele?

Eine Schülerin (Nathalie) hat dies folgendermaßen formuliert: „Auf der Suche nach unserem Jahresprojekt sind wir schließlich dabei gelandet, unseren Klassenraum neu zu gestalten. Der Boden war schon so abgenutzt, die Vorhänge alt und schierlich, die Wände sollten auch gleich einen neuen Anstrich erhalten. Wir führten ein Gespräch mit dem Architekten Ralf Aydt, um uns bei der Wahl des Bodenmaterials und in Bezug auf die Wandgestaltung beraten zu lassen. Auch die Parapete (bisher Fliesen) gefielen uns nicht so gut. Wir haben uns für einen Holzboden entschieden und erhielten ein sehr günstiges Angebot von der Tischlerei Heller: ein Eichendielenboden. Wir erarbeiteten noch Erfolgskriterien, anhand derer wir unsere Projektarbeit nachher bewerten wollen.“

Wer war an der Zieldefinition beteiligt?

Die Klasse 9 und Angelika Lütkenhorst (Tutorin) sowie der Architekt Ralf Aydt.

Mit welcher Methode wurde geplant?

Es wurde ein Beratungsgespräch mit dem Architekten Ralf Aydt geführt. Danach wurden die Materialien gewählt. Die SchülerInnen formulierten ihre Erwartungen, nannten ihr Projekt „Hakuna Matata“ und erarbeiteten

Erfolgskriterien:

Woran wollen wir den Erfolg unseres Jahresprojekts messen?

Arbeitsqualität

Genauigkeit im Ergebnis: Wände, Vorhänge, Boden, Parapete

Genauigkeit bei der Vorbereitung: alles gut abdecken und abkleben (bes. Steckdosen, Schalter!)

→ Haben wir gewissenhaft gearbeitet?

Zeit

Sind wir in der vorgegebenen Zeit fertig geworden?

Hat alles geklappt oder gab es Verzögerungen?

Haben wir die Zeit gut genutzt?

Haben wir versucht, alles zu erreichen, was wir uns vorgenommen haben?

Teamarbeit / soziales Miteinander

Hatten wir Freude an der Arbeit?

Hatten wir Spaß? Keiner soll sich langweilen!

Haben alle gut mitgearbeitet?

Ist keine/r einfach gegangen, wenn wir noch gar nicht fertig waren?

Haben wir alles gut besprochen, bevor eine neue Arbeit angefangen wurde?

War die Gruppeneinteilung so, dass alle zufrieden waren?

Fühlen sich alle im Klassenraum jetzt wohler?

Sind wir stolz auf unsere Zusammenarbeit und das Ergebnis?

SCHÖN und GEMÜTLICH soll der Raum werden!

Wie waren die SchülerInnen/die Zielgruppe in die Planung, in Entscheidungen, in die Erstellung des Arbeitsplanes und in die Umsetzung eingebunden?

Die Planung lag bei den SchülerInnen – gemeinsam mit der Tutorin. Nach der Erstellung der Erfolgskriterien haben die SchülerInnen jeweils ein **Statement vor Arbeitsbeginn** formuliert:

„Ich denke, wenn wir alle gut zusammenarbeiten, wird uns das alles sehr gut gelingen.“ (Sophie)

„Ein bisschen surreal hört sich das Ganze jetzt schon an, ein riesiger Berg steht vor uns. Jedenfalls kommt es mir so vor.“ (Flora)

„...mir ist es ziemlich egal, wie der Klassenraum gestaltet ist, solange er bequem und ordentlich ist.“ (Sami)

„Ich möchte mich nach dem Projekt gut fühlen.“ (Oskar)

„Wir sollten versuchen, alles zu erreichen, was wir erreichen wollten.“ (Ella)

„Wenn es erfolgreich war, dann war es erfolgreich.“ (Raphael)

„Ich hoffe, es klappt und die Klasse wird danach schöner aussehen. Sie sollte edel, aber nicht zu edel aussehen. Ich freue mich schon darauf, die Klasse zu verschönern.“ (Jana)

„Es sollte den anderen Klassen, die nach uns in der Klasse sein werden, auch gefallen.“ (Lisa)

„Von unserem Klassenprojekt erwarte ich mir ein schöneres Umfeld und eine bessere Klassenatmosphäre. Ich finde unsere Ideen sehr gut und kann es mir schön vorstellen.“ (Sarah)

Sie bemühten sich beim Frühlingsfest um einen eigenen Beitrag zur Finanzierung des Projekts. Bei der praktischen Arbeit sollte jede/r sowohl bei den Wand- als auch Näharbeiten dabei sein. Für das Legen der Bodendielen wurde ein „Spezialtrupp“ zusammengestellt. Das gemeinsame Ziel der Neugestaltung des Klassenraums schaffte einen Motivationsschub - auch bei eher unbeliebten Arbeiten wie z.B. dem Säubern nach der Arbeit.

Welches waren die wichtigsten Projektphasen? Wer war daran beteiligt?

Jana und Ella: „Die Hälfte der 9. Klasse hat in der ersten Projektwoche die Klasse ausgemalt, während die andere Hälfte genäht hat. Zuerst mussten wir alles abdecken, damit der Boden nicht zu sehr bekleckert wird. Am zweiten Tag haben wir die weiße Farbe auf den Wänden verstrichen. Wir fühlten uns sehr wohl und hatten sehr viel Spaß. Am dritten Tag mussten wir fertig werden malen und danach putzen. Am Ende dieses Tages waren wir sehr genervt, weil das Putzen sehr viel Arbeit war. Es waren trotzdem sehr erfolgreiche Tage.“





Lisa und Resi: „Die Nähgruppe hat für die 9. Klasse passende Vorhänge genäht. Wir nahmen die richtigen Maße und fingen an zu nähen. Es gab viel zu tun. Zwei bis drei Personen waren immer bei den Nähmaschinen tätig und die anderen schnitten die Stoffe zu. Wir wechselten oft die Aufgaben, damit jede/r Abwechslung hatte. Wir haben unsere 5 Vorhänge in 8 Stunden fertig genäht.“





Die Nähgruppe hat darüber hinaus in diesen drei Projektwochen neue Polsterbezüge für eines „unserer“ Segelschiffe genäht (*Die 9. Klasse ist im September gemeinsam in die Oberstufe gesegelt – Insel Elba umrundet...*). Das war eine mühsame Arbeit, die aber unter der fachkundigen Leitung von Yvonne Coutinho gut gelungen ist. Eine weitere Aufgabe der Nähgruppe war, Schönes für den Verkauf beim Frühlingsfest zu produzieren, denn neben all der praktischen Arbeit ist die Finanzierung unseres Jahresprojekt auch noch eine wichtige Aufgabe!

In der zweiten Projektwoche haben wir den Boden gelegt und die Parapete mit Holz belegt. Nach einer Einführung durch Tobias Heller und mit Unterstützung von Martin Gröbl, Wilfried Egger und Donat Grzechowiak gelang diese Arbeit sehr gut. In der letzten Projektwoche wurde der Boden noch geschliffen und geölt. Dann ging es an die Wandgestaltung mit Unterstützung von Barbara Stein.





Eine Mittagsjause während der praktischen Umsetzungsphase förderte die Teamarbeit.

Wie sieht das "Ergebnis"/"Produkt" aus? Wie wurden die Ergebnisse präsentiert?

In der Schulzeitung wurde ein Projektbericht veröffentlicht, bei einem Schulfest der Raum präsentiert.

UND wir haben natürlich selbst auch im neuen Klassenraum gefeiert:



Wurden die Ziele des Projekts erreicht? Wenn nein, warum nicht? -
Was bewirkte das Projekt?

Ja – der Raum wurde neu und schön gestaltet. Die SchülerInnen erkannten an sich oder den MitschülerInnen neue Fähigkeiten im praktischen Tun, aber auch Fähigkeiten, einen Überblick zu wahren oder die Zeit gut zu berücksichtigen.

Wurde das Projekt in die Leistungsfeststellung einbezogen? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht?

Im verbalen Zeugnis wurde der Einsatz der SchülerInnen gewürdigt, ein Beispiel:

xy formulierte seine Erwartung an das Projekt: „Ich möchte mich nach dem Projekt gut fühlen.“ Er beteiligte sich an allen weiteren Planungs- und Evaluierungsschritten. Er war sowohl beim Bodenlegen als auch beim Nähen und Gestaltung der Wände dabei. Beim Bodenlegen engagierte er sich besonders, bediente die Kappsäge professionell und arbeitete sehr genau. Als eigenes kleines Projekt stellte er noch in Windeseile eine Wandtäfelung her, um eine beschädigte Stelle am Kamin zu verschönern.“

Ist das Projekt Teil eines ökologischen/gesundheitsfördernden Schulprogrammes?

Unsere Schule ist im ÖKOLOG-Netzwerk.

Wurde das Projekt evaluiert?

Ja, anhand der Erfolgskriterien!

Wenn ja, welche Ergebnisse liegen vor?

Bei der Evaluierung stellten die SchülerInnen fest, dass Arbeitsqualität und Zusammenarbeit gut gepasst hatten, dass aber der Entscheidungsprozess für die Wandgestaltung nicht optimal gelaufen war. Dennoch fühlten sich alle im Klassenraum wohler als vorher und waren stolz auf ihre Zusammenarbeit.

Was hat den beteiligten SchülerInnen/der Zielgruppe besonders Freude gemacht?

Das praktische Tun in der Gruppe!

Was hat Ihnen als ProjekteinreicherIn besonders Freude gemacht?

Mich hat es sehr gefreut, mit den SchülerInnen gemeinsam im Projekt zu arbeiten (Ausmalen und Boden legen).

Womit waren Sie unzufrieden?

Die Wände sollten eigentlich stärker künstlerisch gestaltet werden. Hier haben wir uns zeitlich etwas zerfasert und hätten viel früher Entwürfe machen sollen.

Was würden Sie das nächste Mal anders machen?

Das wird sich abhängig von Klasse und Rahmenbedingungen ergeben.

Herzlichen Dank für die Förderung!